

Kultur gehört zum Brigadeleben

Im Bereich Zentrale Werkstätten des Gaskombinates Schwarze Pumpe stellten die Gewerkschaftsgruppen in ihren Wahlversammlungen fest, daß sie mit Hilfe der Genossen auch auf kulturellem Gebiet ein gutes Stück vorangekommen sind. Nach dem VIII. Parteitag hatten alle Brigaden Kultur- und Bildungspläne aufgestellt, die Teil des Wettbewerbsprogramms sind. Die Verpflichtungen der Brigademitglieder gehen von der politisch-fachlichen Qualifizierung über die Beschäftigung mit Kunst und Literatur bis hin zur gesellschaftlichen Arbeit im Wohngebiet und an der Schule. Schlachtfeste und Bierabende, die früher von manchen Kollektiven als kulturelles Leben ausgewiesen worden waren, sind immer mehr verschwunden. Was hat die Parteiorganisation getan, damit sich dies so entwickelte?

Klarheit über die Hauptaufgabe

Die Parteileitung hat bei der Auswertung des VIII. Parteitages in Schulungen, Mitgliederversammlungen, Brigadaussprachen usw. immer darauf geachtet, daß die Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes anhand der konkreten Situation des Arbeitsbereiches erläutert wird. Allen Leitern und Werktätigen sollte bewußt werden, daß ihre Arbeit über die Planerfüllung ent-

scheidet. Die Parteileitung machte die Genossen und Kollegen auf einen weiteren Zusammenhang aufmerksam. Um der Hauptaufgabe gerecht zu werden, wird die schöpferische Mitarbeit eines jeden benötigt. Wir brauchen klassenbewußte Menschen, sozialistische Persönlichkeiten. An ihrer Herausbildung haben das geistig-kulturelle Leben in der Brigade sowie das Beschäftigen mit Kunst und Literatur einen hohen Anteil. Die Entwicklung gerade auch auf diesem Gebiet nach Kräften zu fördern, sagte Genosse Erich Honecker auf dem VIII. Parteitag, entspricht unserer Hauptaufgabe. Die Parteileitung arbeitete eine Konzeption aus, um dieser Forderung des Parteitages nachzukommen.

Den Auftakt bildete eine Parteiaktivtagung. Hier überprüften wir den Stand des geistig-kulturellen Lebens in unserem Bereich und analysierten die Kultur- und Bildungspläne der Brigaden. In allen Kollektiven — das zeigte auch die Diskussion — gab es vielfältige Initiativen: Buchlesungen, Theaterfahrten, Lichtbildervorträge, Exkursionen usw. Etwa 300 Kollegen gehören den verschiedenen Kulturgruppen und Zirkeln an. Beispielgebend waren die Brigaden „Völkerfreundschaft“ und „Solidarität“, die sich vor dem Parteitag auch an der Diskussion über Kunst und Kultur der Genos-

trieb in Waltershausen — übrigens einer der 30 Werke des Gummikombinates „die Unterstützung der FDJ-Aktion. Die Aufgabe in dieser Abteilung besteht darin, im Rahmen der FDJ-Aktion zusätzlich zum Staatsplan 1972 100 000 Meter Höchstdruck-, 25 000 Meter öldruckbrems-, 25 000 Meter Druckluftbrems- und 1,5 Millionen Meter Wasserschläuche zu

produzieren. APO-Sekretär Genosse Kurt Spröher sagte dazu: „An alle geht der Ruf, den Jugendlichen, die an der FDJ-Aktion Zulieferindustrie teilnehmen, schnell * die Grundkenntnisse der Produktion beizubringen und ihnen auf alle Fragen klar und präzise zu antworten.“ Diese Aufforderung findet auch in dem Beschluß dieser Versammlung ihren Niederschlag, indem es u. a. heißt: „Die Erhöhung der politisch-ideologischen Aktivität und des kollektiven Neuerertums, besonders

der Anteil Jugendlicher daran, stehen im Mittelpunkt unserer kommenden Arbeit, wenn wir einmal mehr beweisen wollen, daß sich die Jugend auf uns verlassen kann, so wie wir uns ebenfalls auf sie verlassen können.“ Bis zum Zeitpunkt der Versammlung, die am 13. Dezember 1971 stattfand, arbeiteten bereits sieben FDJler in der Produktion. Insgesamt lagen 29 Bereitschaftserklärungen von jungen Leuten vor, die den Schreibtisch mit der Produktion vertauschen wollen.

DE^^HATDJM